



Engagementnachrichten 24/ 2021

21 Antworten zum Engagementjahr 2021, Schlüsselinstitutionen der Zivilgesellschaft, ländliche Entwicklung, Koalitionsvertrag, Booster für digital Engagierte, systemgefährdende Freiwillige

„Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“
(Fernando Sabino)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

was, bitte, war das denn für ein Jahr?!

Ein Jahr, das selbst auf der Zielgeraden noch einen Schrecken bereit hält: „Da kommt keine Welle, da kommt eine Wand“, schrieb ein ZEIT-Journalist gerade über Omikron.

Viele Institutionen wurden bereits aufgefordert, Notfalldienstpläne auszustellen, so ansteckend soll die neue Corona-Variante sein. Millionen Menschen in Quarantäne, da wird es an vielen Stellen eng.

Trotz dieser bedrohlichen nahen Gegenwart wollen wir auf 2021 zurückblicken und haben dazu bagfa-Vorstand und -Team gefragt:

- *Auf Engagementphänomene, -praxis und -politik geschaut, was hat euch da in 2021 erfreut, irritiert oder empört?*

Zu den – vielstimmigen – Antworten gehörten diese 21 Aussagen:

Erfreulich an 2021 war,...

- dass die Zivilgesellschaft dieser Tage dann doch noch aufgestanden ist und den Corona-Leugnern und Impfgegnern die Straße nicht allein überlassen hat. Im ‚heute journal‘ des ZDF sprach man gestern, mit Bezug etwa auf Bautzen, von einer „erwachten Zivilgesellschaft“.
- welch enormes Engagement sich im Zuge der Corona-Pandemie entwickelt hat – sei es über Nachbarschaftshilfen, bei der Unterstützung der Impfkampagne oder bei kulturellen Angeboten für coronabedingt von der Teilhabe abgeschottete Menschen in Pflegeheimen.
- dass man das bürgerschaftliche Engagement zu den „Corona-Gewinnern“ zählen kann: Es sind neue Engagementformen entstanden, die Digitalisierung

hat einen großen Sprung gemacht. Und das alles, ohne dass etabliertes Engagement zurückgegangen ist.

- wie bei der Flut im Ahrtal und in anderen Gegenden sich zeigte: Die Bereitschaft der Menschen, sich für andere einzusetzen, ist ungebrochen.
- dass die Ampel-Regierungsparteien konkrete Vorhaben gemeinsam mit der Zivilgesellschaft angehen wollen. Zumindest steht das im Koalitionsvertrag, wenn nach dieser guten Ankündigung auch noch die Mittel fließen, wird aus erfreulich noch nachhaltig.
- dass das Programm „Menschen stärken Menschen“ im Koalitionsvertrag steht – endlich mal eine Aussicht auf die für uns so wichtige nachhaltige Projektförderung!
- dass Digitalisierung nicht mehr nur Buzzword für alles Mögliche ist, sondern dass Freiwilligenagenturen daraus eine konkrete Sache mit konkretem Nutzen gemacht haben.
- dass nach vielen Jahren ohne Rechtsform die lagfa Berlin jetzt als Verein gegründet ist.
- wie schön Spontanhelfer **singen können**, mit Gummistiefeln im Matsch stehend.

Irritierend war, ...

- wie aus Teilen der „ganz normalen - auch engagierten - Menschen“ plötzlich Verschwörungstheoretiker und Alu-Hut-Träger:innen wurden.
- dieses Missverhältnis während der Pandemie: Gerade in dieser Phase wurde viel freiwilliges Engagement gebraucht, doch gleichzeitig wurde es durch manche Infektionsschutzmaßnahmenverordnung „ausgesperrt“ bzw. vergessen.
- dass doch wieder gerne monetarisiert wird, zum Beispiel bei den sogenannten freiwilligen Impfhelfern, die natürlich nicht freiwillig im Sinne von unentgeltlich arbeiten. Mehr begriffliche Schärfung wäre dabei auch ein Wunsch für 2022.
- wie sehr es doch an Sensibilität mangelt, was den Sprachgebrauch bei den Wörtern Ehrenamt, freiwilliges Engagement, bürgerschaftliches Engagement usw. anbelangt – und das auch in der eigenen Fachblase!
- wie jetzt sogar schon der Sachverständigenrat der deutschen Wirtschaft Mentoring für Kinder **empfiehlt**. Ist die Ökonomie damit ein hilfreicher Treiber für die Verankerung von Freiwilligenprogrammen oder ist das der Einstieg in eine neue Indienstnahme bürgerschaftlicher Ressourcen?
- dass mitunter zivilgesellschaftliche Organisationen, die für Teilhabe und Demokratieförderung stehen, innerbetriebliche Mitbestimmung nicht in gleicher Weise gutheißen.
- dass laut der neuen Studie 96 Prozent der Freiwilligenagenturen eine Webseite haben. Wie machen das denn die restlichen vier Prozent?

Empörend war, ...

- beziehungsweise bedauerlich und leider symptomatisch, wie wenig (finanzielle) Anerkennung und Aufmerksamkeit die Zivilgesellschaft für ihren solidarischen Beitrag zur Abmilderung der Corona-Krise erfahren hat.

- dass sich in der oft als partnerschaftlich beschworenen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und freien Trägern das Prinzip der Kontrolle und der misstrauischen Unterstellung durchgesetzt hat und nicht das Prinzip der vertrauensvollen Subsidiarität.
- wie zurückhaltend sich die Zivilgesellschaft in Sachen Impfkampagne zeigt. Kann ein Akteur, der sonst für sich die Mitgestaltung inklusive Rettung der Gesellschaft beansprucht, bei der Seuchenbekämpfung und bei Impfkampagnen nach außen stumm bleiben? Und wenn ja, warum?
- wie Bürger:innen wie du und ich sich mit Querdenker:innen und offenen Rechten bei Anti-Corona-Demos gemeinsam ‚engagiert‘ haben, ohne sich abzugrenzen. Engagement auf die Straße zu tragen, ist gut, aber jede:r Bürger:in sollte genau reflektieren, mit wem er sich dabei gemein macht.
- dass es mittlerweile offenbar zum guten Ton gehört, zu skandalisieren und sich über Dinge zu empören! Anpacken ist für mich der bessere Weg!

Bevor die nächsten Engagementnachrichten wieder am 20. Januar erscheinen, hier noch diese abschließenden Hinweise.



Aus der Welt des Engagements

Publikation: Fortsetzungsbefragung zu Freiwilligenagenturen als Bestätigung und Herausforderung annehmen

Befragungen wiederholen zu können ist für Wissenschaftler:innen immer eine feine Sache, aber manchmal auch für die Untersuchten selbst. Bekommen sie doch auf

diese Weise gespiegelt, wie sie sich so gemacht haben. Beträgt der Abstand zwischen den Erhebungen dann noch zehn Jahre, werden sogar die großen Entwicklungslinien freigelegt. Dass der Szene der Freiwilligenagenturen dies vergönnt ist, ist einerseits ein Glück, zu verdanken der Förderung des BMFSFJ, und andererseits ziemlich einzigartig in der Zivilgesellschaftsforschung. Das zumindest versichern uns Prof. Dr. Karsten Speck, Dr. Holger Backhaus-Maul und Maud Krohn, die Wissenschaftler:innen, die auch vor zehn Jahren schon die Befragung durchgeführt hatten.

Jetzt sind alle Ergebnisse der [Studie hier im PDF](#) nachzulesen. Hier präsentieren wir zunächst **einige Ergebnisse**, wie sie bagfa-Geschäftsführer, Tobias Kemnitzer, in seinem Vorwort erwähnt und kommentiert hat.

- „Resilient, wirkungsvoll und innovativ“, so handeln Freiwilligenagenturen, nicht nur in unserer Vorstellung, sondern empirisch belegt und abgesichert (...)
- „Während die Wissenschaftler:innen vor zehn Jahren die quantitativen und vertiefenden qualitativen Befunde eher sehr sachlich, fast schon skeptisch kommentierten und (...) von hohen Ambitionen bei bescheidenen Ressourcen sprachen, zeigt sich in der aktuellen quantitativen Auswertung die Landschaft der Freiwilligenagenturen mittlerweile als Struktur mit großen Potenzialen – wenn die (politischen und finanziellen) Rahmenbedingungen stimmen.“
- So unterschiedlich die Entstehungsgeschichten, Finanzierungsstrukturen, Trägerkonstellationen und Projekte der Freiwilligenagenturen erscheinen würden, so sei dies „in seiner Vielfalt, Aufgeschlossenheit und Elastizität auch eine Stärke von Freiwilligenagenturen, denn so können sie sich an die Gegebenheiten und Rahmenbedingungen vor Ort optimal anpassen“.
- „Etwa vier Fünftel der befragten Freiwilligenagenturen decken die Arbeitsbereiche einer Anlauf-, Beratungs- und Vernetzungsstelle ab. Weniger stark ist der Aufgabenbereich ‚Interessenvertretung‘ ausgeprägt. Dieses Thema ist bei der Hälfte der Agenturen präsent, erfährt aber spätestens seit 2015 mit dem verstärkten Zuzug geflüchteter Menschen und dem Ausbau der Geflüchtetenhilfe eine erhöhte Aufmerksamkeit in den Agenturen.“
- „Eindrucksvoll belegt die Befragung (...), wie sehr sich Investitionen in den Ausbau der Grundstruktur lohnen: Freiwilligenagenturen, die über mehr als zwei Personalstellen verfügen, können im Vergleich zu Freiwilligenagenturen mit nur einer Personalstelle mehr als dreimal so viele Menschen mit ihren Beratungsangeboten erreichen.“
- Freiwilligenagenturen zeigen eine „veränderungspositive Grundhaltung“: „Über 75 Prozent würden – wenn mehr Mittel zur Verfügung stünden – in die Projektentwicklung investieren; ein spannendes Potenzial für noch mehr kreative Schaffenskraft in den Freiwilligenagenturen.“

Die Schlussfolgerungen: Was folgt daraus für den bagfa-Geschäftsführer, wie müssen sich Rahmenbedingungen verändern und erweitern, damit die Potenziale von Freiwilligenagenturen genutzt werden können?

- *Finanzierung absichern:* Ausgaben für Engagement und Ehrenamt dürften nicht länger als freiwillige Leistungen gelten. Schließlich dürften diese entweder gekürzt oder gar nicht finanziert werden, wenn kommunale Haushalte klamm

sind. „Die bagfa setzt sich deshalb seit Jahren für gleichwertige Engagement- und Teilhabeverhältnisse ein, für die auch der Bund mehr Verantwortung übernehmen sollte, zum Beispiel durch eine gesetzliche Grundlage oder durch die Aufhebung des so genannten Kooperationsverbotes, das dem Bund aktuell nicht ermöglicht, dauerhaft vor Ort Strukturen zu unterstützen.“

- *Finanzierungshorizonte verlängern:* „Es braucht nachhaltigere Förderhorizonte (nur 40 Prozent der Agenturen berichten von längeren Förderzeiträumen), um die Potenziale einer Freiwilligenagentur und ihrer Netzwerke auch in Krisensituationen als systemrelevante Infrastruktur auf der einen Seite und die Angebote und Energien der Spontanhelfenden auf der anderen Seite wirksam in Einklang zu bringen.“
- *Die eigene Entwicklung vorantreiben:* Die Ziele könnten allerdings nur erreicht werden, „wenn Freiwilligenagenturen weiterhin bereit sind, auch selbst Veränderungs- und Innovationsprozesse zu durchlaufen, sich finanziell breit(er) aufzustellen und zivilgesellschaftlich zu verankern, um Gesellschaft insgesamt engagementpolitisch mitzugestalten.“

Bleibt noch ein **Zukunftsbild**, was Freiwilligenagenturen werden könnten und sollten, eingebettet in den Kontext anderer zentraler gesellschaftlichen Einrichtungen:

- „Als *Schlüsselinstitutionen der Zivilgesellschaft*“, so Tobias Kemnitzer, „könnten gut und breit ausgestattete Freiwilligenagenturen dann im öffentlichen und digitalen Raum für Inklusion Vielfalt, Toleranz und Beteiligung stehen – als selbstverständlicher Aktivitätsort für Engagement und Teilhabe – so wie Theater und Museen für die Kultur, Schulen für die Bildung, Krankenhäuser für die Gesundheit oder Handelskammern für die Wirtschaft.“

Bei der Gelegenheit dankt Tobias Kemnitzer auch dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, das nicht nur die Studie gefördert hat, sondern überhaupt die bagfa-Aktivitäten – und das seit inzwischen 20 Jahren! Und natürlich auch dem unermüdlichen Engagement der Wissenschaftler:innen: Den Forschungsbericht von Prof. Dr. Karsten Speck, Dr. Holger Backhaus-Maul und Maud Krohn finden Sie [hier](#). In den kommenden Ausgaben der Engagementnachrichten werden wir einzelne Befunde aus der Studie gesondert vorstellen und auch die Forscher:innen zu Wort kommen lassen.

Veranstaltung: Ehrenamt als Motor der ländlichen Entwicklung erschließen

Hier wird dem Engagement auf dem Land wirklich ein großer Bahnhof gemacht: Um auszuloten, wie Ehrenamt zu ländlicher Entwicklung beitragen kann, ruft das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft alle relevanten Akteure zu einem Zukunftsforum zusammen. Zwei Tage lang können alle wichtigen Themen und Thesen rauf und runter diskutiert werden. Zum Reinschmecken hier mal drei der insgesamt 30 Fachforen:

- „Engagierte Zugezogene im ländlichen Raum“ (eine wichtige Zielgruppe und ein bedenkenswerter Trend, wird doch „der ländliche Raum für Neuankömmlinge und Rückkehrende immer beliebter“).
- „Vom WERT der EHRE, sich in ÄMTERN zu engagieren“ (es soll dabei die Losung ausgegeben werden: „Bühne frei für neue Narrative!“)
- „Ländliches Ehrenamt im digitalen Zeitalter“ (wo die These diskutiert wird, inwieweit Digitalisierung ein „Game-Changer“ für ländliches Ehrenamt sei).

Auch nicht zu übersehen: die Fußball-Metapher in der Ankündigung: „Ehrenamt – bringt den Ball ins Rollen“.

Das 15. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung unter dem Motto „Starkes Ehrenamt – für ein gutes Leben auf dem Land!“ findet am 26. und 27. Januar statt. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

Publikation: Mehr und mal so richtig Zivilgesellschaft wagen

Es hat noch weitere Kommentare zum Koalitionsvertrag gegeben. Was die neuen Regierungsparteien im Bund in Sachen Zivilgesellschaft und Engagement vorhaben, macht Hoffnung. Doch Dr. Holger Backhaus-Maul von der Uni Halle warnt:

- „Koalitionsverträge sind Verträge mit begrenzter Verbindlichkeit und kurzer Laufzeit. Denn parteipolitische Prioritäten ändern sich in Krisenzeiten schnell und eine Legislaturperiode dauert in der Regel auch nur vier Jahre. Wer also in Koalitionsverträgen Konzepte und Strategien erwartet, wird enttäuscht. Stattdessen wird ‚Fortschritt wagen‘ versprochen. Der aber findet sowieso und zumeist hinter dem Rücken von Politik statt.“

Deshalb nicht lange darauf bauen, dass die neuen Parteien an der Macht mit engagementfreundlicher Gesinnung es schon richten werden. Die Ampel-Vereinbarung lasse auch nicht überall viel erwarten:

- „Im Kern geht es darum, die Abhängigkeit der Zivilgesellschaft vom Staat zu lockern und ihr mehr Eigenständigkeit einzuräumen, auch wenn an einigen Stellen im Koalitionsvertrag die Vorstellung aus längst vergangenen Zeiten fröhliche Urstände feiert, dass die Zivilgesellschaft in staatliches Handeln einzubinden sei.“

Also müsste die Regierungskoalition schon ein wenig in die richtige Richtung geschubst werden. Von selbst ginge hier nichts, umso mehr gelte: die insgesamt günstige Gelegenheit beim Schopfe fassen!

- „Warum also jetzt nicht so etwas wie bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft wagen? Es ist es an Bürgerinnen und Bürgern, organisiertem Engagement und Zivilgesellschaft, das kleine Zeitfenster zur politischen

Verortung von Engagement und Zivilgesellschaft in der Bundesregierung und im Bundestag, zur Renovierung des Gemeinnützigkeitsrechts und zur Profilierung der DSEE als Förderstiftung in einem wohlverstandenen Gemeinwohl- und Eigeninteresse schnellstmöglich zu nutzen.“

Den ganzen Kommentar von Holger Backhaus-Maul lesen Sie in [bürgerAktiv – Nachrichtendienst Bürgergesellschaft vom 15. Dezember hier](#).

Wettbewerb: "Digital engagiert" besser arbeiten und netzwerken

„Tatkräftige Projektteams können sich (...) bei [digital.engagiert](#) bewerben, um sich persönliches Coaching, individuelle Workshopangebote, Netzwerk-Zugang und finanzielle Förderung zu sichern. Die Förderinitiative von Amazon, AWS und Stifterverband unterstützt seit 2018 junge Teams, die mit ihrer Projektidee oder Initiative digitale Fähigkeiten junger Menschen fördern und so einen Beitrag zu chancengerechter digitaler Bildung leisten. Ausgewählte Projekte erhalten mindestens 10.000 Euro Förderung und Zugang zum Netzwerk der zahlreichen [digital.engagiert-Unterstützer*innen](#) aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und dem Tech- und Bildungssektor.“

By the way: AWS bedeutet Amazon Web Services, ist ein Cloud Computing-Anbieter und wurde als Tochterunternehmen von Amazon gegründet. Auch nicht ganz einfach klingt die Voraussetzung für Bewerber:innen (zumindest für unsere Ohren): Sie müssen „die Bereitschaft und das Vermögen haben, ihre Idee in eine technische Lösung (MVP) umzusetzen“. MVP ist eine ganz spannende Abkürzung, mehr dazu [hier](#). Jedenfalls, für „digital engagiert“ kann man sich bis 16. Januar bewerben. Mehr Infos auch zu genauen Bewerbungskriterien [hier](#).

Von uns für Sie

+ Falls Sie sich schon immer mal gedacht haben: [Qualitätsmanagementsystem in Freiwilligenagenturen, schön und gut](#) – aber was ist damit konkret verbunden, wie aufwändig ist das, warum lohnt sich's? Dann empfehlen wir Ihnen das Einsteigerseminar zum bagfa-QMS am 17. März in Hannover. Mehr Infos und Anmeldung [hier](#).

+ Falls Sie sonst Lust und Zeit haben, dazuzulernen, sich mit anderen Mitarbeitenden aus Freiwilligenagenturen auszutauschen oder „digitale Impulse“ zu empfangen (wie eine neue bagfa-Fortbildungsreihe heißt), dann stöbern Sie doch in unseren Veranstaltungen. Wir versichern: [Auch in 2022 für jede Form von Neugier bestens geeignet](#). Mehr Infos [hier](#).

+ Und falls Sie nachlesen wollen, warum in Zivilgesellschaft und Engagement so wenig über [ungerechte Geschlechterordnungen und Sexismus](#) berichtet und debattiert wird und was man dagegen tun kann, dann finden Sie eine Kurzzusammenfassung unseres Digitalgesprächs „55 Minuten mit... Dr. Siri Hummel“ von letzter Woche dazu

hier. Und was **erste Fortschritte und bleibende Leerstellen im Ampel-Koalitionsvertrag** sind, bezogen auf Engagement und Zivilgesellschaft, das erfuhren wir in der gleichen Reihe von Dr. Christopher Gohl. Eine Zusammenfassung lesen Sie [hier](#).

Auch das noch

Wenn freiwilliges Engagement systemrelevant ist - könnten dann Fehler von Freiwilligen auch zu einem Systemabsturz führen? Klingt nach wild daher geschwurbelter Theorie, ist aber bittere Realität, zumindest was Log4j anbelangt. So heißt ein Softwarebaustein, der in vielen Programmen wohl so präsent und bedeutsam ist wie Aminosäuren für den menschlichen Körper. Weil darin ein Fehler entdeckt wurde, der von Hackern übel missbraucht werden kann, ist die IT-Welt derzeit in Aufruhr. Der Clou: Den Baustein haben sechs Ehrenamtliche zusammengebastelt. So wie im Programmiermilieu üblich, tüftelt man nach Feierabend einfach weiter, unentgeltlich, aber enthusiastisch, dem Open Source-Prinzip als Wert an sich folgend. Krass nur: „Industrie und insbesondere Internet-Giganten“, so **schreibt** der Tagesspiegel, „setzen die kostenlose Arbeit der Freiwilligen nur zu gerne ein, aber eine Förderkultur besteht nur in Ansätzen oder in Form von Pilotprojekten.“ Eine Open Knowledge Foundation soll neulich einen „Sovereign Tech Fund“ vorgeschlagen haben, um – Achtung! – „die Arbeit der Freiwilligen durch Bundesmittel zu verstetigen“. Ob das geholfen hätte, den Fehler rechtzeitig zu entdecken – Fragezeichen!

Im Namen des ganzen bagfa-Teams wünscht Ihnen frohe Weihnachten, schöne Feiertage und einen guten Rutsch

Bernd Schüler

P.S.: Die bagfa-Geschäftsstelle ist vom 23. Dezember bis 4. Januar in den Weihnachtsferien.



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Paula Bergmann, Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe [hier](#)

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)
Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)
Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)
Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)